
Intersektionalität als Herausforderung für die Behindertenarbeit

Vortrag auf der 1. Nationale Arkadis-Fachtagung:
Prof. Dr. Kerstin Rathgeb

Gliederung

- Einleitung
- Zu den Merkmalen: Behinderung und Migration
- Intersektionalität als Analyseprogramm
- Intersektionalität und Behindertenarbeit

Zu den Merkmalen:

Behinderung und Migration

- „Theorie, die sich nicht auf Praxis, alltägliche Praxis, soziales Verhalten und Handeln bezieht, darauf aufbaut verfehlt den Anspruch einer Theorie. „

Zu den Merkmalen:

Behinderung und Migration

Soziale Ungleichheit aus der Perspektive sozialer Bewegungen:

- ❑ Der Frauenbewegung,
- ❑ der Schwarzenbewegung
- ❑ der Schwulen- und Lesbenbewegung und
- ❑ der Krüppelbewegung.

Zu den Merkmalen:

Behinderung und Migration

- Krüppelbewegung und Disability Studies
- Integration durch Verzicht auf Kategoriensysteme

Zum Merkmal:

Behinderung

So fordern die ***Disability Studies*** bis heute:

- ❑ 1. „Antidiskriminierung und Gleichstellung behinderter Menschen
- ❑ 2. Entmedizinisierung von Behinderung
- ❑ 3. Nichtaussonderung und größtmögliche Integration in das Leben der Gemeinde
- ❑ 4. größtmögliche Kontrolle über die Dienstleistungen für Behinderte durch Behinderte
- ❑ 5. Peer Counseling. Peer Support und Empowerment als Schlüssel zur Ermächtigung Behinderter.“ (Miles-Paul 2006: 35, zitiert nach Dederich 2007: 25 vgl. Hermes 2006:)

Zum Merkmal:

Behinderung

Das medizinische Modell:

- Danach wird von einer medizinisch und/oder psychologisch diagnostizierten Behinderung auf den Grad der Behinderung geschlossen.

Zum Merkmal:

Behinderung

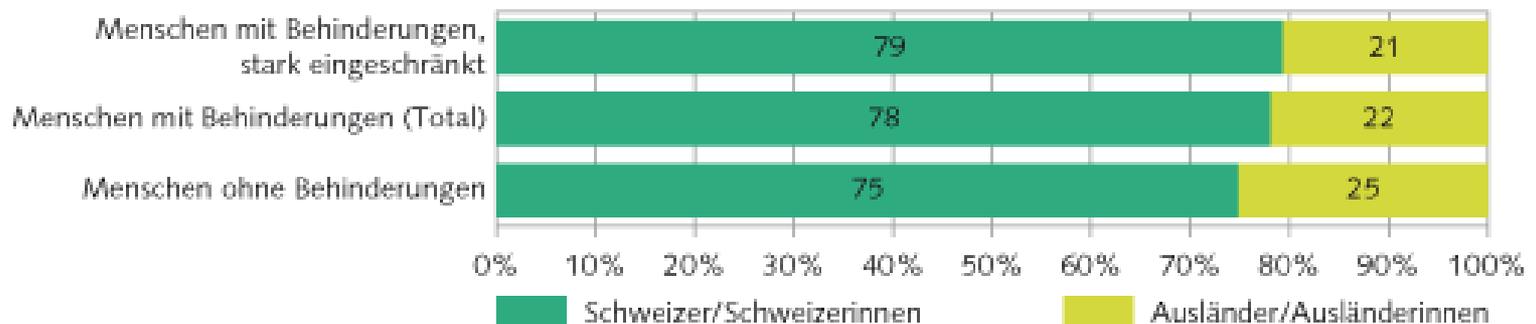
Das soziale Modell geht von zwei Ebenen des Behinderungsprozesses aus:

- „der medizinisch oder psychologisch diagnostizierbaren Beeinträchtigung oder Schädigung (impairment) und
- der aus ihr resultierenden sozialen Benachteiligung (disability).“
(Waldschmidt 2007: 57)

Zum Merkmal: Migration

Menschen mit und ohne Behinderungen nach Nationalität 2010

Wohnbevölkerung 16 bis 64 Jahre, die in einem Privathaushalt lebt



Quelle: SILC 2010 (Version Nov. 2011)

© BFS

Zum Merkmal:

Migration

Zugangsbarrieren für öffentliche Hilfen:

- ❑ Informationsdefizite
- ❑ Sprachbarrieren und mangelndes Vertrauen
- ❑ „soziokulturell vermittelte hohe Leidensbereitschaft“
- ❑ „Mittelschichtorientierte Beratungsansätze“
- ❑ „Spezialisierte Problemlösungsansätze“ und damit verbundene Vermittlung an andere Einrichtungen würden „als Zurückweisung erlebt“
- ❑ und die „Angst vor Behörden“ (v. Langsdorff 2012: 22)

Intersektionalität als Analyseprogramm

	Klasse	Geschlecht	Rasse	Körper
Struktur				
Repräsentation				
Identität				

Intersektionalität als Analyseprogramm

Acht Schritte nach Winker/Degele

- „Schritt 1: Identitätskonstruktionen beschreiben“
- „Schritt 2: Symbolische Repräsentationen identifizieren“
- „Schritt 3: Bezüge zu Sozialstrukturen finden“
- „Schritt 4: Wechselwirkungen zentraler Identitätskategorien auf drei Ebenen benennen“
- „Schritt 5: Identitätskonstruktionen vergleichen und clustern“ [gilt in erster Linie für Forschungsarbeiten, Anmerk. der Verf.]
- „Schritt 6: Strukturdaten ergänzen und Herrschaftsverhältnisse analysieren“
- „Schritt 7: Analyse von benannten Repräsentationen vertiefen“
- „Schritt 8: Wechselwirkungen in der Gesamtschau herausarbeiten“ (Winker/Degele 2009: 80ff.)

Intersektionalität als Analyseprogramm

- Winker/Degele 2009: 97, Abb. 3

Intersektionalität und Behindertenarbeit

Herausforderungen an die Praxis:

- *niedrigschwellige Einstiegsmöglichkeiten*
- *differenzierte und modale regionale Hilfslandschaft*
- *alternative Handlungsformen*
- *„grundsätzlich akzeptierende“ (verstehende), angemessene Kommunikations- und Informationsformen*

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**